J. N. 4176.

Wien d. 20ten Jänner 1833.

Hochgeehrtester Herr von Fischhof!

Nennen Sie meine abermalige Anmahnung nicht Zudringlichkeit, bitte selbe vielmehr als eine nöthige Vorsichtigkeit zu betrachten, zu welcher mich folgendes Ereigniß bewog, dessentwillen ich nochmals dringend um Ihre Gewogenheit bitten muß.

Hr. Duport proponirte mir vor einigen Wochen einen dreijährigen Contrakt, den ich hinsichtlich der Besoldung und einiger andern Bedingnissen unmöglich unterzeichnen konnte. Ein Hauptbeweggrund lag in der Besoldung, mit welcher ich kaum die nöthigsten Bedürfnisse zu bestreiten vermöchte. Hr. Duport verachtet den Fagott nicht als Soloinstrument, will ihn demnach nur als Ausfüllungsinstrument honoriren. Diese seine Ansicht: ist demnach in ihm befestiget, daß er sie nur im= beurtheilt wissen wollte, mit dem Zusatz daß sich kein Mensch der Ablegung eines zweiten Fagotts bemerkt haben würde, wenn es nicht erst durch Cabale einiger Orchester Mitglieder und Rezensenten in den Journalen verrufen worden wäre! —— Hr. Duport wollte meinen mündlichen Vorstellungen kein Gehör geben, und ich konnte den seinigen nicht willfahren; demnach mußte ich eine dreimonatliche Aufkündigung annehmen, vermög welcher ich anfangs July 1833 von meinem Geschäftsverbande in welchem ich

T. S. V. P.

unter anständigen Bedingnissen vor zehen Jahren vom Ausland be=
=rufen ward. Während dieser zehn Jahren war mein Auge einst
ausschließlich auf die Theater gerichtet, welches leider ist zu einer
Kunst-Wucher-Anstalt herabgesunken; in dieser Zeit war ich beflissen,
sowohl durch mein geringes Talent, als durch Bestrebungen ein Ziel zu
erreichen, das mich für immer in Wien festhalten dürfte. Sollten diese
zehnjährigen Hoffnungen einzig von der Oeconomie eines Theater-
-Directors abhängen ??

Schon lange sah ich meinen jetzigen Standpunkt voraus, habe mich
daher vor vier Jahren ernstlich dem Pianoforte Studium ergeben, um
einen gründlichen elementaren Unterricht zu ertheilen, (: d. h. was in
den ersten 4–5 Jahren erlernt werden soll :) Ich glaube diesen
Zweck erreicht zu haben; er soll mich ferner in Wien erhalten.
Es dürfte nicht schwer werden, wenn ich mich der Recomandation
der ersten Meister, besonders aber der Ihrigen zu erfreuen
habe. Dies ist die Ursache weshalb ich Sie nochmals ersuche meiner
gelegentlich, unmittelbar oder mittelbar gedenken zu wollen.
Wenn es doch schon so weit ist daß keine öffentliche Anstalt
meinen ferneren Aufenthalt zu sichern vermag, so appelire ich
an die Künstler, sofern es wahren Freunden nicht gleichgültig
seyn etwas beigetragen zu haben einen Instrumentisten in
der musikalischen Hauptstadt zu erhalten, der (: erlauben
Sie mir die Unbescheidenheit :) nicht jeden Tag zu ersetzen ist.

Ihre Protection meiner neuen Existenz ist mir einzig
um so mehr von Wichtigkeit, und doppelte Verbindlichkeit

werden Sie mir durch Verleihung desselben auftragen, der ein
Hofkapellist Hr: M—h: und Compagnie sich nur den Angriff über
einer ungegründeter Verschreiung als Klavierlehrer lästig machen.
Genehmigen Sie die vorzüglichste Achtung in welcher
verharret

Ihr ganz ergebener
Th: Hürth
Organist

wohnt, Anna-Gasse N°. 997, 3ten Stocke.

Wohlgeboren

Herrn von Fischhof

berühmten Tonkünstler in

Wien

WIENER-STADTBIBLIOTHEK